Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 34

Rubrik: Lohnkampf-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Cobnkampf-Chronik.

Schreinerstreif in Neuenburg. Neuenburg, 19. Nov. Die Schreinerarbeiter beschlossen heute Bormittag, morgen in Ausstand zu treten. Die Arbeitgeber waren gestern bereit, eine Lohnerhöhung von 6 Prozent statt der verslangten 10 Prozent zu bewilligen, sowie einen Zuschlag von 25 Rappen von der zehnten statt von der elsten Stunde an, ferner Reduktion des Beitrages der Arbeiter an die Bersicherung von zwei auf ein Prozent.

Verschiedenes.

Runftgewerbeschule Zürich. Diefer Tage hat der neue Direktor der zürcherischen Kunstgewerbeschule seine Stelle angetreten: Herr Prof. de Praetere, ein Flamander aus Gent. Er ist mit seinen 27 Jahren der jungste Direktor, den die Anstalt gehabt, hat sich aber bei der Bewerbung fehr vorteilhaft ausgewiesen. Seine lette Betätigung fällt auf die Kunftgewerbeschule in Krefeld; in Zürich wird er den Unterricht für Innendekoration erteilen. Bei diesem Anlasse weist ein Einsender der "Züricher Wochenchronit" auf das eigentliche Fatum hin, das seit einiger Zeit über Direktion und Schule schwebte. Der Wechsel in der Leitung war allzu ftark. Es treten hier die Namen Nabholz, Müller, Wildermuth, Zehnder (interimistisch und Direktor des Museums), Hofacker, Lüthi, Regl (interimistisch) vor dem Letztgewählten auf. Die Herren Wildermuth und Lüthi ftarben bald nach Antritt der Stelle; die sechs letzten Jahre brachten vier neue Direktoren. Die Kunstgewerbeschule Zürich zählte schon über 170 Schüler und Hospitanten. In den letzten Jahren wurde beständig an einer Reorganisation gearbeitet, und von verschiedenen Seiten her erfolgten schwere Angriffe. Der bedauerliche Wechsel hat natürlich feine schlimme Wirkung gehabt; aber alle Scheren und Klippen haben dem Fahrzeug mit immer neuen Führern ben Untergang nicht bringen konnen. Die Schule war auch in der schwersten Zeit entschieden weitaus beffer, als der Ruf, den ihr viele aufzwängen wollten. Der neue Direktor hat eine große, aber undankbare Aufgabe. Mögen sich die schönen Unterrichtsräume wieder bevölfern und die nicht allzu drakonischen Aufnahmsbedingungen so manchem strebsamen Jüngling die Tore verschließen. Mögen Behörden und Direktion in gegenseitigem Verständnis und gemeinsamer Arbeit eine richtige Regeneration durchführen, die ein Institut, das Zürich zur Zierde gereichen sollte, wirklich auch voll und ganz zu einer solchen werden läßt. ("Tagesanz.")

Banwesen in Zürich. Bon rund 38,000 Wohnungen in der Stadt Zürich stehen gegenwärtig nur 150 bis 200 leer, also ½ 0/0, mährend unter normalen Berhältnissen mindestens 3½ 0/0 leer stehen sollten, um dem Wohnungswechsel zu genügen und eine Auswahl zu ermöglichen. Eine von etwa 2000 Mann besuchte Versammlung im Belodrom hat eine Resolution angenommen, in der erklärt wird, "daß die Wohnungsverhältnisse bezüglich Wohnungsmangel und Mietzinssteigerung in Zürich unerträglich geworden sind. Sie verlangt rasche Abhilfe durch Bau und Bermietung einer großen Zahl von Wohnhäusern durch die Stadt. Im Falle der Große Stadtrat zum Projekt einer kommunalen Wohnungsproduktion eine ablehnende Stellung einnehmen sollte, sei der Vorschlag über den Bau von städtischen Wohnhäusern dem Entscheid der Bürgerschaft zu unterbreiten."

Banwesen in Zürich. (Korr.) Die Gasmotorenfabrik Deut, Filiale Zürich, hat die Erstellung ihres Fabrikneubaues in Albisrieden bei Zürich den H. Mosheer & Kramer in Zürich übertragen. Die Shed-Dachkonstruk-

tion wird von der Firma Löhle & Cie. in Kloten gesliefert.

Banwesen in Bern. An Stelle des alten Hochschulgebäudes in Bern, das, ein vormaliges Kloster, eben jeht abgebrochen wird, soll bekanntlich ein Kasino entstehen. Der Bau ist den Architekten Lindt & Hoffmann in Bern vergeben worden. Um analoge Einrichtungen im Auslande zu sehen und das Zweckmäßige sür das Berner Kasino zu verwerten, haben die Architekten eine Studienreise nach Deutschland gemacht.

Bantätigkeit in der Stadt Bern. Während im Südweften der Stadt, im Beaumont, sich ein Kolossaldau
der Firma Kömer & Fehlbaum mit 48 Wohnungen in
der Vollendung besindet — eine Anzahl dieser Wohnungen sind bereits bewohnt — erhebt sich auch auf dem
Kirchenseld, beim Burgernziel, ein stattlicher Neubau,
ein Werf des Baumeisters Ghielmetti in Bern, der 28
Wohnungen enthält, von welchen wenigstens die Hälfte
schon vermietet ist. Die Preise schwanken je nach Lage
und Größe für die Miete zwischen 500—850 Franken.
Leider ist dieser schöne Bau allzunahe an den Bäumen
der Kirchenseldallee. ("Bund".)

Bauten für das bernische kantonale Schützensest in Langnan. Sämtliche Bauten sind nun vom Organisationsstomitee vergeben worden und zwar die Festhütte mit Dependenzen und Bierhalle an Wirt König in Zollikosen, der Schießstand, der Scheibenstand und die Blendungen an Mühlemann & Widmer, Zimmermeister in Langnau. Die Bauleitung übernimmt Herr Könitzer in Word. — Sämtliche Bauten müffen dis zum 16. Juni fertig erstellt sein.

Banwesen in St. Gallen. (Korr.) Kürzlich ift ein Teil des städtischen Tramnetzes, die Strecke von der Kaserne dis zum Washington zur Probe gänzlich umgebaut worden. Die Schienen wurden durch ein fräftigeres Profil ersetzt und unter den Oberbau ein starkes Lager grob behauener Sandsteinblöcke hergerichtet. Diese neue Art des Straßenbahnbaues macht einen recht guten Eindruck; punkto Solidität muß die Anlage ohne Zweisel bedeutend gewinnen. Die Arbeiten wurden von den HB. Bauunternehmern P. Meyer & Joh. Müller ausgeführt.

Bauunternehmern P. Meyer & Joh. Müller ausgeführt.
— Wer von irgend einer Anhöhe auf die Stadt herunterschaut, kann die Beobachtung machen, daß bei der Bedachung der neuen Bauten die roten Ziegelsdächer vorherrschen. Eine Zeit lang mußte alles mit Schiefer gedeckt werden, dann kamen die glasierten Ziegel in Mode, während man nun heute wieder der altsbewährten rohen Ziegelbedachung den Vorzug gibt.

— Im Laufe dieses Sommers ift auf dem städtischen Friedhof ein recht hübsches Gärtnerhaus erstellt worden. Der Friedhof selbst wurde längs der Straße mit einer hohen Mauer abgeschlossen und der Eingang in Form eines monumentalen Torbogens ausgebaut.

— Dieses Jahr hat man in der Stadt St. Gallen in bedeutendem Umfange die Teerung von Fahrsftraßen und Trottoirs vorgenommen. Wie es den Anschein hat, bewährt sich dieses Versahren namentlich bei Fußwegen, die bei richtiger Behandlung alle Vorzüge des Asphaltpslasters ausweisen. Dei trockenem Vetter ist der Weg staubsrei und das Begehen auf dem elastischen Boden ist recht angenehm; dei Regenwetter wird die Obersläche durch das Wasser rasch gereinigt und ist der Weg frei von dem sonst so lästigen Straßensot. Selbstwerständlich trocknet auch die mit Teer überzogene Fahrbahn rascher. Ein Uebelstand freilich muß vermieden werden; wird nämlich die Teermasse allzureichlich aufgetragen, daß die innige Verbindung mit dem siesigen Untergrund nicht rasch genug vor sich gehen kann, so bleibt die klebrige Masse gerne an den Schuhen hängen